



# Klimakompatibilität Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE)

## Charakterisierung

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 4 Mia. CHF ungefähr auf Rang 49 der Pensionskassen der Schweiz.

## Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit Dezember 2019 bekennt sich die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) zu einer Nachhaltigkeitspolitik, die im Anlagereglement verankert ist.

Die SVE schliesst aus ihrem Anlageuniversum Firmen aus, welche Umsätze aus kontroversen Waffen (inkl. Streubomben, Landminen, ABC-Waffen) aufweisen. Ebenfalls ausgeschlossen werden Unternehmen, welche mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (kumuliert Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für die durch die eigene Vermögensverwaltung der SVE investierten Einzeltitel und sind soweit als möglich auch bei den Kollektivanlagen anzuwenden.

Gemäss einem Best-in-class Ansatz werden bei Anlageentscheiden Unternehmen bevorzugt, welche innerhalb ihrer Branche höhere ethische, ökologische und unternehmerische Standards einhalten und damit die Geschäftspraxis nachhaltiger gestalten,

Bei der Auswahl von Kollektivanlagen, Fondsanbietern und Vermögensverwaltern bevorzugt die SVE diejenigen, welche die UN-Global-Compact-Richtlinien unterzeichnet und ESG-Faktoren in ihren Anlageprozess integriert haben. Bei indexierten Produkten werden bei der Auswahl nach Möglichkeit ESG-Faktoren als ein Entscheidungskriterium berücksichtigt.

Gemäss dem Nachhaltigkeitsreporting im Geschäftsbericht 2020 hat die SVE ihre Aktien und Obligationen per 31. Dezember 2020 durch die Credit Suisse (Schweiz) AG bezüglich ESG-Kriterien analysieren lassen. Für diese Credit Suisse Nachhaltigkeitsdienstleister ist MSCI ESG Research die Hauptdatenquelle. Es lässt sich postulieren, dass das resultierende ESG-Rating der Aktien (Direktanlagen) und Obligationen, beide im SVE-Portfolio mit ähnlichen Anteilen im In- und Ausland vorhanden, signifikant besser ist als der Weltmarktdurchschnitt (wo allerdings die in Bezug auf Nachhaltigkeit besser dastehenden Firmen der Schweiz stark untergewichtig sind). Die Evaluationsgrundlagen sind jedoch nicht mit Sicherheit bekannt.

Im März 2022 stellt die SVE der Klima-Allianz das im Rahmen des Geschäftsberichts 2021 noch zu publizierende Kapitel zum verantwortungsbewussten Investieren vorab zur Verfügung. Bestätigt durch den im Laufe 2022 publizierten Geschäftsbericht 2021, hat sie ihre Aktien und Obligationen auch per Ende 2021 bezüglich ESG-Kriterien durch die Credit Suisse analysieren lassen. Im Vergleich zum Reporting im Vorjahr im Geschäftsbericht 2020 konnte die SVE die gemäss Datenbasis der Credit Suisse nicht nachhaltigen Anteile von 0.6% auf 0.4% senken, wobei die Rest-Anteile durch Kollektivanlagen begründet sind. Insbesondere zeigt der Vergleich, dass der durch die SVE praktizierte Best-in-Class Ansatz wirksam war. Tatsächlich erhöhten sich bei den Aktien, die durch das eigene Asset Management direkt angelegt werden, die Verteilung der ESG-Ratings um volumengewichtet etwa ein Viertel zugunsten der besseren Unternehmen mit den Klassierungen AAA, AA und A verschoben hat. Neu umfasst das Reporting ebenfalls den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck (s. unten).

## Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik berücksichtigt die SVE die Klimarisiken.

## Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss ihrer Nachhaltigkeitspolitik werden Unternehmen aus dem Anlageuniversum (Aktien, Obligationen) ausgeschlossen, welche mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (kumuliert Stromerzeugung und Abbau) erzielen. Diese Ausschlüsse gelten für die durch eigene Vermögensverwaltung der SVE investierten Einzeltitel und sollen soweit als möglich auch bei den Kollektivanlagen angewandt werden.

Auch informiert die SVE im Geschäftsbericht 2018, dass der BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2017 ergeben habe, dass ihre Energie- und Stromerzeugungsa Aktien besser als die Mindestzielsetzung zur Erreichung des Zwei-Grad-Klimaziels resultierten: im Bereich Energie- und Stromerzeugungso bligationen sei die Wirkung der SVE-Anlageallokation im Durchschnitt im Einklang mit der Zielsetzung zur Erreichung des Zwei-Grad-Klimaziels.

Im Nachhaltigkeitsreporting des Geschäftsberichts 2020 informiert die SVE detailliert über die Ergebnisse ihrer Teilnahme am neuen, erweiterten BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2020. Gemäss dieser Studie ist die finanzielle Exposition der SVE in klimarelevanten Sektoren im Vergleich mit den anderen Pensionskassen insgesamt leicht höher. Bei Betrachtung der Anlagen innerhalb der jeweiligen Bereiche schneidet die SVE im Energiesektor besser und bei den fossilen Brennstoffen schlechter ab als die Vergleichsgruppe. Im Automobilsektor liegt das Ergebnis in etwa im Durchschnitt.

Diese früheren Reportings erfahren mit dem Geschäftsbericht 2021 eine Bestätigung. Die neue Analyse der CO<sub>2</sub>-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen zeigt eine um 6% tiefere CO<sub>2</sub>-Intensität auf als der herbeigezogene Marktbenchmark MSCI World (Aktien Industrieländer). Es konnten 39% der Aktiven untersucht werden, was in etwa dem Anteil der Aktien und Obligationen (Staats- und Unternehmensobligationen) am Gesamtvermögen

gemäss der Allokation per Ende 2021 von zusammen 51.4% entspricht, wenn ein angenommen überwiegender Anteil Staatsobligationen Ausland von geschätzt 10% bei allen Obligationen Fremdwährung in Abzug gebracht wird und nur die auf CO<sub>2</sub>-untersuchten Unternehmensobligationen Ausland von geschätzt 5% behalten werden. Werden nur die von der SVE getätigten Direktanlagen betrachtet, so ist die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen im Vergleich zum Marktbenchmark MSCI World 30% statt nur 6%. Es wurden dabei 27.8% der gesamten Aktiven abgedeckt. Aus dem Vergleich der Prozentanteile der total analysierten und der direkt angelegten Aktien und Unternehmensobligationen ergibt sich, dass über zwei Drittel unter direkter Kontrolle der SVE investiert werden.

---

## Kommentar Klima-Allianz

- Zwar ist nicht bekannt, welcher Anteil bei den 70% im eigenen Hause investierten Anlagekategorien Aktien und Obligationen in die vergleichsweise weniger CO<sub>2</sub>-intensiven Aktien und Obligationen inländischer Emittenten angelegt ist. Wenn diese einen grossen Anteil ausmachen würden, dann hätte die SVE ihren Klima- und ESG-Hebel, nämlich die klimarelevanten Aktien und Obligationen ausländischer Firmen, noch nicht besonders stark getätigt.
- Wenn hingegen der Grossteil der ausländischen Aktien und Obligationen in eigener Kontrolle angelegt werden und somit bei 70% der Aktien und Obligationen bereits eine Reduktion von 30% im Vergleich zum Weltmarktbenchmark erreicht ist, dann könnte die SVE insgesamt eine Dekarbonisierung von bis zu einem Fünftel im Vergleich zum Weltmarktbenchmark erreicht haben.
- Fazit: es kann aktuell in der Tat eine Dekarbonisierung der Aktien und Obligationen von bis zu einem Fünftel im Vergleich zum Weltmarktbenchmarks postuliert werden.

## Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Es ist keine Mitgliedschaft bei einer Vereinigung für Nachhaltigkeit bekannt.

## Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland und Schweiz)

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) besitzt keine öffentliche Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung (Engagement) mit investierten (fossilen) Unternehmen im Ausland und klimarelevanten Firmen im Inland.

Es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

## Messung des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) veröffentlichte im Geschäftsbericht 2018 ihre Erkenntnisse aus ihrer Teilnahme am BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2017

und (wie oben erwähnt) im Nachhaltigkeitsreporting des Geschäftsberichts 2020 diejenigen am neuen, erweiterten BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020.

Gemäss dem Anlagereglement soll das Portfolio in Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsanbieter mindestens einmal jährlich nach ESG-Kriterien beurteilt und ein detailliertes Reporting erstellt werden. Anlagen, welche gemäss dieser Auswertung als nicht nachhaltig eingestuft werden, werden einer vertieften Analyse unterzogen. Das neue Reporting per Ende 2021 enthält erste Analysen zur CO<sub>2</sub>-Intensität (s. oben).

Aus Gründen der aktuell schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz davon ab, klimafreundliche Massnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die SVE in den erwähnten Nachhaltigkeitsreportings 2020 und 2021 transparent über die Resultate ihrer Teilnahme am BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020 im Bereich ihrer selbst gehaltenen Immobilien berichtet. Sie liegt mit ihren CO<sub>2</sub>-Emissionen von 13 kg CO<sub>2</sub>/m<sup>2</sup> Energiebezugsfläche (EBF) leicht über dem Durchschnitt der schweizerischen Pensionskassen von 12.3 kg CO<sub>2</sub>/m<sup>2</sup> EBF. Die SVE will jedoch das gesamte Immobilienportfolio aktuell auf Sanierungsmöglichkeiten bezüglich Reduktion des Energieverbrauches und des CO<sub>2</sub>-Ausstosses prüfen. Wie im erwähnten Reporting 2021 im Detail aufgeführt, will die SVE im Laufe 2022 auf der Basis bereits vorgenommener und weiterer Analysen einen entschlossenen Absenkungspfad definieren.

#### Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Zwar hat die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) noch keinen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad mit Zwischenzielen und Netto-Null Ziel spätestens 2050 in Anlehnung an das aktuell fortgeschrittenste Target Setting Protocol der Net Zero Asset Owners Alliance veröffentlicht.

Gemäss den erwähnten Nachhaltigkeitsreportings 2020 und noch präziser im Reporting 2021 informiert die SVE hingegen, dass seit einiger Zeit bei der Wiederanlage von Fälligkeiten bei den Unternehmensanleihen klimarelevante Aspekte miteinbezogen werden, so dass das Exposure insbesondere im Bereich der fossilen Brennstoffe seit der ersten Analyse 2019 aktuell deutlich tiefer ist und weiter abnehmen wird. Dies gelte auch für den Aktienbereich, weil bei Neuinvestitionen und

Portfolioverschiebungen ebenfalls klimarelevante Faktoren in den Entscheidungsprozess miteinbezogen werden.



#### Schlussfolgerung:

- Nachhaltigkeitspolitik auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) mit Reportings 2020 und 2021, die einen beträchtlichen Erfolg aufzeigen.
- Auf dem mehrheitlichen Teil der Aktien und Obligationen, der in Eigenkontrolle investiert wird, gilt der Ausschluss von Unternehmen, die mehr als 30% des Umsatzes mit thermischer Kohle (kumuliert Stromerzeugung und Abbau) erzielen.
- Ein nachgewiesener wirksamer "Best-in-class" Ansatz der ESG-Integration wird auf diesem mehrheitlichen Teil der Aktien und Obligationen praktiziert.
- Es kann aktuell eine Dekarbonisierung der Aktien und Obligationen von bis zu einem Fünftel im Vergleich zum Weltmarktbenchmarks postuliert werden.
- Sobald fundierte ESG- und CO<sub>2</sub>-Daten – oder nachvollziehbare CO<sub>2</sub>-Schätzwerte – vorliegen, die eine substanzielle, bereits getätigte Paris-kompatible Reduktion der Wertschriftenportfolien aufzeigen, die gegebenenfalls mit ESG- und klimawirksamem Engagement kombiniert wird, und somit ein Dekarbonisierungspfad in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens gemäss den Rating-Kriterien erkennbar ist, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf HELLGRÜN wechseln.



#### Tendenz 2020-2022:

Bewertung: viel besser

- Mit ihren Grundsätzen zur Nachhaltigkeit, der Anerkennung der Klimarisiken durch ihren ersten Dekarbonisierungsmassnahmen und mit ihrem im Anlagereglement verankerten "Best-in-class" Ansatz der ESG-Integration ist die Vorsorgestiftung SVE auf dem richtigen Weg zu einem Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad des Portfolios.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#).
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO<sub>2</sub>eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO<sub>2</sub>eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Noch ausstehend ist schliesslich gemäss [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) die ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) – einschliesslich klimapositiver Ausübung der Aktionärsstimmrechte im Ausland.
- Für das Investor's Engagement und Stimmrechtsausübung sollte sich die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) vorzugsweise als Asset Owner einer bestehenden Vereinigung oder einem Dienstleister direkt anschliessen, oder aber – insbesondere für Wertschriften Ausland – nur Asset Manager einsetzen, die nachgewiesenermassen wirksames Engagement praktizieren.